

Evidenzbasierte Gesundheitsinformationen für Bürger und Patienten



Methoden - Konzept

Ressort „Patienteninformation – Erstellung und Methodik“

März 2005



Anhang

IQWiG Methoden Kapitel: *Evidenzbasierte Gesundheitsinformationen
für Bürger und Patienten*

In diesem Dokument werden bei in der Einzahl verwendeten Substantiven immer die weibliche und die männliche Form benutzt. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Plural auf eine Geschlechtsdifferenzierung verzichtet. So umfasst z.B. der Begriff „Patienten“ sowohl Patientinnen als auch Patienten.



KURZFASSUNG UNSERER METHODEN:

Von der Themenwahl bis zur evidenzbasierten Gesundheitsinformation

Gesundheitsinformationen und Förderung von wissenschaftlichem Verständnis

- Es werden qualitativ hochwertige, allgemein verständliche und evidenzbasierte Gesundheitsinformationen bereitgestellt und verbreitet.
- Die vom Institut erstellten Informationen werden auf einer Webseite veröffentlicht. Des Weiteren werden benutzerfreundliche Druckversionen als Downloads zur Verfügung gestellt.
- Das Ressort „Patienteninformation – Erstellung und Methodik“ unterstützt die jeweiligen Ressorts in der Bearbeitung der durch den Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) und das Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung erteilten Aufträge. Darüber hinaus wird es Gesundheitsinformationen aufbereiten, die für Bürger und Patienten von vorrangigem Interesse sind.
- Es wird die drei Gesundheitsinformationprodukte *ausführliche Informationen* mit *Merkblättern* sowie *Kurzinformationen* geben. Das endgültige Format der Informationsprodukte wird im Laufe der Bearbeitung von Pilotthemen unter Einbindung interner und externer Beratung im Frühjahr 2005 entwickelt.
- Die ausführlichen Informationen bestehen aus detaillierten Abschnitten bzw. ergänzenden Darstellungen, die das Verständnis von Erkrankungen verbessern sollen.
- Kurzinformationen sind allgemeinverständliche Zusammenfassungen von wichtigen, interessanten und/oder aktuellen Gesundheitsthemen, deren Umfang zwischen 0,5 und 2 Seiten betragen wird.
- Im Jahr 2005 werden erste ausführliche Informationen und Kurzinformationen als Pilotprodukte erstellt. Die Erfahrungen mit diesen ersten Gesundheitsinformationen werden genutzt, um unser System und unsere Methoden weiterzuentwickeln.
- Wir werden unsere Informationen um zusätzliche Elemente zur Veranschaulichung ergänzen (z.B. durch Grafiken und Wörterbücher) und um Artikel, durch die das wissenschaftliche und gesundheitliche Verständnis gefördert wird.

- Das Ziel dieser Elemente und Artikel ist es, Health Literacy (Verständnis von Gesundheitsthemen) in der Bevölkerung aufzubauen und stetig zu erweitern. Der Aufbau von Health Literacy umfasst dabei die Förderung:
 - des Verständnisses medizinischer und wissenschaftlicher Informationen einschließlich evidenzbasierter Medizin (z.B. das Verständnis des Risikobegriffes)
 - der kritischen Bewertung von Gesundheitsinformationen
 - der Kompetenz der Bürger und Patienten im Hinblick auf die Beschaffung zuverlässiger Informationen, Entscheidungsfindung, Selbsthilfe und Nutzung von Gesundheitsdienstleistungen

Methoden und Einbindung

- Grundsätzlich kommen für die Erstellung der Gesundheitsinformationen dieselben evidenzbasierten Methoden zur Anwendung wie im Institut insgesamt. Wir werden in der Regel auf publizierte systematische Übersichten zurückgreifen.
- Unser Ziel ist eine interessante, unparteiische, transparente und begründete Themenauswahl für die Gesundheitsinformationen. Die Auswahl erfolgt systematisch nach einem festgelegten Schema.
- Es gibt (vorläufige) Kriterien zur Themenauswahl. Das Auswahlverfahren schließt interne und externe Beratung sowie Evaluation ein.
- Das Ressort „Patienteninformation – Erstellung und Methodik“ wird mit folgenden Gremien eng zusammen arbeiten:
 - der „Beratungsgruppe“ im Kuratorium (bestehend aus Patientenvertretern und der Patientenbeauftragten der Bundesregierung)
 - dem Patienteninformationsausschuss des G-BA
 - dem Koordinierungskreis der Patientenvertreter im G-BA
- Bei der Entwicklung von ausführlichen Informationen erfolgt eine Einbindung dieser Gremien in: Themenauswahl, Entwicklung der Fragestellung, Stellungnahme zu Manuskripten.
- Weiterhin schließt die Einbindung eine Beteiligung bei verschiedenen Prozessen sowie der Produktentwicklung ein.
- Zudem werden weitere Experten (einschließlich Patientenvertreter) durch Konsultation, Experten-Review (Begutachtung) und Testen der Webseite einbezogen. Außerdem werden wir die Meinung der Nutzer unserer Webseite durch Online-Feedback-Mechanismen erheben.